

Wichtige Informationen zum Thema Glaswolle

Ein lange eingenommenes Gift ist ebenso gesundheitsschädigend wie eine einmalig eingenommene hohe Dosis!

Glaswolle ist gesundheitsschädigend!

1. SUVA-Arzt Dr. med. Marcel Jost bestätigt (Schreiben vom 6.6.2002): **"Künstliche Mineralfasern können auch zu echten allergischen Kontaktekzemen und dem Bild der Kontakturtikaria (nesselfieberähnliche Erscheinungen der Haut) führen. Die genannten Expositionen gegenüber Glasfasern resp. künstlichen Mineralfasern können nicht nur Hauterkrankungen verursachen, sondern auch vorbestehende Hauterkrankungen, beispielsweise eine atopische Dermatitis, erheblich verschlimmern ."**

2. Die amerikanische Biologin und Autorin Dr. Hulda R. Clark schreibt in ihrem Buch "Heilung ist möglich" S. 64/65 unter dem Titel "Toxine aus Baustoffen": **"Staub in der Atemluft ist für den Körper sehr schädlich**, weshalb er ihn durch Niesen und Husten wieder hinauszubefördern versucht. Stellen Sie sich vor, Sie atmeten beispielsweise Glassplitter von mikroskopischer Grösse ein. Sie würden an unzähligen Stellen in die Lungen einschneiden und sich nicht aushusten lassen. Sie begännen zu wandern. Oder stellen Sie sich vor, dass Sie eine Nadel verschlucken. Wenn die Spitze stumpf wäre, könnte sie durch den Darm wandern. Weil sie aber scharf ist, verfängt sie sich im Gewebe und dringt immer tiefer ein.

Der Körper versucht diese Wanderung aufzuhalten, damit kein weiterer Schaden entsteht. Zu diesem Zweck umgibt er den Fremdkörper mit festem faserigen Material, so dass auch eine scharfe Spitze kein Unheil mehr anrichten kann. Durch diese Zyste werden Ihre Organe geschützt. Wenn Sie nun Tausende von mikroskopischen Glassplittern einatmen, müssten sehr viele Zysten entstehen. Statt dessen wachsen diese Zysten, um entsprechend mehr Glas umschliessen zu können. Jetzt könnte man von Tumoren sprechen - die aber noch gutartig sind!

Niemand wird bewusst Glassplitter einatmen. Mit gutem Grund fürchten wir Glas in unserer Nahrung oder unter unseren blossen Füssen. **Aber wir sind uns oft nicht bewusst, dass das ganze Haus davon erfüllt ist, wenn etwa eine Glasfaserisolierung nicht sorgfältig abgedichtet ist. Jedes Loch in der Decke oder Wand, auch wenn es mit einem Tuch abgedeckt ist, entlässt Wolken von Glassplittern in unseren Wohnbereich. Deshalb müssen alle Öffnungen, hinter denen Isolierstoffe liegen, luftdicht abgeschlossen sein. Am besten verwendet man natürlich überhaupt keine Glasfasern als Dämmstoff. Lassen Sie (...) die Glasfasermatten vollständig entfernen. (...)**

Wenn Bauarbeiter gelegentlich im freien Kontakt mit diesen Stoffen haben, ist dies weit weniger gefährlich. **Verhängnisvoll ist eine chronische Belastung durch ein einzelnes kleines Loch in der Decke**, wodurch Zysten entstehen. Eine solche Zyste bietet Parasiten und Bakterien ideale Bedingungen. (...)

Bei Krebspatienten mit festen Tumoren finden sich entweder Glasfasern oder Asbest."

Die amerikanische Biologin und Autorin Dr. Hulda R. Clark schreibt in ihrem Buch "Heilung ist möglich", S. 488, unter dem Titel "Die Spezialsanierung für Glasfasern":

"Glasfaserisolierungen enthalten winzige Glasteilchen, die in der Luft schweben können. Wenn sie mit Zugluft ins Haus gelangen, atmet man sie ein. Sie schneiden sich wie unzählige kleine Messer durch Lungen und andere Organe und breiten sich im ganzen Körper aus, weil sie nicht unterschieden werden können. Man riecht nichts und spürt nichts. Dies macht dieses **Gift** so heimtückisch. Der Körper erkennt trotzdem die scharfen, spitzen Stückchen und versucht die Ausbreitung zu verhindern, indem er sie in Zysten zusammenfasst. Diese sind zwar gutartig, stellen aber eine Einladung für Parasiten und Bakterien dar, sich dort niederzulassen.

Die meisten festen, bösartigen Tumore enthalten Glasfasern oder Asbest, ein weiterer glasartiger Stoff. In fast allen Fällen lässt sich ein Loch in der Decke oder Wand finden, hinter dem eine Glasfaserisolierung liegt. (...) **Prüfen Sie in Ihrer Wohnung nach, wo Glasfasern eindringen könnten, und dichten Sie die betreffenden Stellen sofort ab. Achten Sie auf kleine Bohrlöcher, an denen Dübel gesetzt werden sollten, oder Öffnungen von elektrischen Anschlüssen, an denen die Abdeckung fehlt.**

Lassen Sie weiterhin gegebenenfalls Glasfaserummantelungen von Wassererhitzern und Glasfaserfilter von Heizungen entfernen und durch Schaumstoff bzw. Aktivkohlefilter ersetzen. **Am besten lassen Sie von Handwerkern sämtliches Glasfasermaterial aus Ihrem Haus entfernen und durch eine unbedenkliche Isolierung wie zum Beispiel eine Zellulose-Einblas-**

dämmung ersetzen. **Verwenden Sie beim Neubau eines Hauses in keinem Fall Glasfasern."**

Juckreiz, allergische Symptome und Atemnot durch eintretende Fasern müssen als "Personenschaden" im Sinne der Produkthaftung qualifiziert werden.

Glaswolle-Erfahrungsberichte:

Verbot für KMFs gefordert

Hallo, Herr Beeler!

Ich finde es gut, dass Sie die Forderung zum Verbot von künstlichen Mineralfasern an die Regierung richten.

Ich habe mir auch den Artikel aus der (...) Zeitung heruntergeladen und durchgelesen. Ich glaube aber, dass das nur ein Anfang sein kann.

Sie beziehen sich dabei auf Glaswolle. Wir haben 1992 hier in Deutschland das Verbot von Asbest gefordert. Wir haben dazu alle Bundesländer in der BRD angeschrieben und deren Arbeitskreise Umweltschutz und Arbeitsschutz. Ausserdem haben wir die mitwirkenden Sachverständigengremien des VDI (Verein Deutscher Ingenieure) dazu angeschrieben. Alle bekamen eine umfangreiche Dokumentation dazu, wie sie im Brief der Selbsthilfegruppe benannt sind.

Im Jahr darauf wurde anlässlich einer Tagung der Umweltminister und Fachgremien das Asbest verboten. **Wir hatten auch ein Verbot für Glasfasern und Steinwolle gefordert.** Soweit sind sie aber nicht gegangen. Sie haben die Steinwolle und Glaswolle in die TRK- Bereiche (Technische Regeln krebserregender Stoffe) eingestuft mit neuen Grenzwerten. Gleichzeitig kamen Gutachter darauf, dass Glasfaser mit einer bestimmten Zusammensetzung kein Mesotheliom verursacht und es wurden die Kategorien KI > oder < 40 neu geschaffen. **Dass Mineralstaub, wie auch Glasfaserstaub Silikose herbeiführen kann und in gleich grausamer Art zum Tode führt, liessen die RegierungsvertreterInnen ausser Betracht.**

Nun habe ich in "Rachels WEEKLY" Aufsätze gefunden, die beweisen, **dass auch Glasfasern krebserregend sind.** So wie die Arbeiter in den Fabriken zur Herstellung von Glasfasermatten dem Staub aus der Produktion ausgesetzt sind, wird sich m. M. an der Erkrankungssituation nichts ändern!

Nachdem ich hier das Staatliche Gewerbeaufsichtsamt auf die Tatsache aufmerksam machte, dass das Hattinger Finanzamt mit normalen Glasfasermatten wärmegeklämt wurde und die Arbeiter dort ohne Atemschutz arbeiteten, wurde auf die neue KMF-Art KI < 40 umgestiegen und weiter ohne Atemschutz gearbeitet.

Nach kurzer Zeit hatte die Firma dort die Arbeit abgebrochen und eine neue Firma für die Aussenisolierung kam und vollendete die Arbeit - mit den krebserregenden Glasfasern.

Wie Sie schon lesen konnten, wird sich das Formaldehyd durch die nasse Aussenluft zersetzen und die nur hinter Steinplatten mit offenen Zwischenabständen werden in die Lebensumgebung der Stadt ausfliegen.

Es ist ein Umdenken in der Wärmeisolationstechnik notwendig, um solche Freisetzung von Mineralfasern unmöglich zu machen. Dazu habe ich mir als Ingenieur etwas zur AGENDA-Euphorie ausgedacht: die Wärmedämmung soll durch belüftbare Zwischenräume hergestellt werden. Schallschutz kann mittels kartonbeschichteter Gipsplatten mit besonders ausgebildeter Oberfläche verwirklicht werden. Ich denke dabei an eine Oberfläche der Art von Eierkartons. So haben die Fachleute den Schall diffus gemacht und z.B. Sendestudios im Rundfunk oder Bürgerfunk ausgestattet.

Es sollen nicht Materialien verwendet werden, die zusätzlich noch gesundheitsschädliche Flamm-schutzhemmer aus Chemie-Schadstoffen benötigen. Das wäre der Fall bei Kokosmatten, Papierschnipseln, Stoffetzen oder anderen brennbaren Materialien.

Ich glaube aber, dass die Einstufung des KMF KI < 40 ein Politikum ist und durch die Lobby der KMF-Hersteller vorbereitet wurde, um weiter so etwas herstellen zu können.

Die Entscheidung fand dann bestimmt als "Mehrheitsbeschluss" ohne genügende Würdigung von Nachprüfungen und Einwendungen kritischer Wissenschaftler statt.

Als einen in der Sache sehr wahrhaften Wissenschaftler halte ich **Dr. Pott von der Universität Düsseldorf.** Er hat schon früh kritische Aufsätze zu KMF geschrieben.

Dies wäre in Gutachter, dem die Regierung folgen sollte. Vielleicht schlagen Sie ihn ja als Gutachter für die Schweiz vor.

MfG. Wagner

Dipl.-Ing. Bernd Wagner, Postfach 800 142, D-45501 Hattingen

E-Mail: bwagnerhattingen@yahoo.com

PS: Darf ich Ihren Aufruf (obiger offener Brief) als Ihren Brief auf meinem Server ins Netz hängen? Ich bitte um schriftliche Erlaubnis.

Einem Glaswollarbeiter kommen Zweifel

Donnerstag, 15. August 2002

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich bin seit 2 Monaten temporär in einer Fassadenbaufirma im Zusammenbau angestellt.

Meine Haupttätigkeit besteht darin, Glaswolle auf einer Bandsäge zuzuschneiden und in die Fassadenelemente zu tun.

An den Juckreiz habe ich mich gewöhnt, er ist nicht mehr so stark.

Ich habe allerdings Probleme mit den Augen. Sie sind gerötet und jucken.

(...)

Mit freundlichen Grüßen

Sean Lawson (E-Mail: sean@intergga.ch)

Glaswolle in französischem Kamin: Asthma!

Sonntag, 5. Januar 2003

Sehr geehrte Damen und Herren

Frohes neues Jahr 2003 und - viel Erfolg bei Ihrer Aufklärungsarbeit bezüglich der verheerenden gesundheitlichen Folgen beim Einsatz von Glas- und Steinwolle.

Mit grosser Genugtuung las ich Ihre informativen Texte.

Ich bin zwar nicht Schweizerin, sondern Deutsche, mit meinem schwedischen Mann in Südfrankreich lebend, dennoch möchte ich gern einen Kommentar zur Sache senden.

Seit fünf Jahren leben wir hier, und in diesen fünf Jahren bin ich immer kränker geworden.

Inzwischen leide ich an Asthma, Fieberwellen, Nesselfieber (Urticaria), Ekzemen und Herzproblemen (- ich bin erst 39!)

Ich muss immer wieder berufliche Absagen vornehmen, da mein Gesundheitszustand so dermassen miserabel ist. Ich bin Konzertpianistin und Komponistin.

(...)

Der Grund hierfür? Nach einer medizinischen Odyssee ohne nennenswerte gesundheitliche Verbesserungen stellt sich nun heraus, dass die GLASWOLLE, mit welcher unser Kamin isoliert ist, mich krank macht.

Das wussten wir nicht. Der Flügel steht gleich daneben... Man stelle sich vor: Aus dem Kamin tritt ja ständig Luft aus, die Glaswollepartikel treten peu à peu aus.

Auch meine Schüler, die ich zu Hause unterrichte, bekommen Asthmaanfälle oder Allergien.

Es ist absolut erforderlich, dass gesundheitsschädigende Produkte wie Glaswolle vom Markt genommen werden.

Ich wünsche Ihnen viel Glück bei Ihrer Arbeit!

Mit herzlichen Grüßen von

Minea Alvsten

E-Mail: alvsten@bsi.fr

Sonntag, 5. Januar 2003

Sehr geehrter Herr Urs Beeler!

Gerade las ich Ihre Antwort - morgen sehe ich meinen Hausarzt wieder und in Kürze einen Pneumologen.

Mein Gesundheitszustand ist äusserst desolat.

Ich werde dieselbigen bitten, ihre Diagnostik solcherart zu schreiben, dass Sie, Herr Beeler sie im Sinne der guten Sache verwenden können.

Es besteht nicht der geringste Zweifel daran, dass meine Symptome von der Glaswolle herrühren:

Vorher lebte ich jahrelang in Dänemark, unter rauhesten klimatischen Bedingungen - und hatte KEIN Asthma! Keine Allergien, keine Hautprobleme, keine Urticaria, keine Asthma-bedingten Herzprobleme!

"Allergie" war für mich ein Fremdwort gewesen!

Ausserdem können meine 40 Klavier-Schüler noch ein Wörtchen mitreden: Alle beschwerten sich in Kaminnähe (Glaswolle-isoliert!!) über Kratzen im Hals, Atemprobleme, sogar Bewusstseinsstörungen, Hautjucken etc. Was für ein Zufall!

Ich werde einen Text anfertigen, und, wenn ich den Unterricht wieder aufnehme, von allen unterschreiben lassen, Kindern wie Erwachsenen.

Im übrigen leidet auch mein Mann, ein schwedischer emeritierter Physikprofessor, an ähnlichen Symptomen, nur nicht ganz so sehr wie ich. Er leidet "stiller".

Er kann auch ein paar Zeilen schreiben.

Man kriegt wirklich die Wut angesichts der verheerenden Macht der Kommerzmafia.

Mit herzlichen Grüßen und den besten Hoffnungen für Ihren Einsatz, Sie hören wieder von mir - Ihre

Minea Alvsten

Rue du Can

F - 30730 St. Bauzély

France

E-Mail: alvsten@bsi.fr

Tel. 0033 466817839

Erfahrungen mit Steinwolle - Rockwool

Mittwoch, 8. Januar 2003

Hallo Herr Beeler

Meine Freundin hat seit dem Zeitpunkt, wo wir vor ein Jahr ein Appartement gemietet haben, eine Hautallergie (mit Jucken) ohne Ursache. Habe (...) gesehen dass gleich unter der B. Rockwool (Steinwolle) hängt. Habe dann die Möglichkeit auf's Net gesucht und las erstaunt die Artikel auf Ihrer Website. Es spricht für sich und wir werden möglichst bald umziehen.

Tommy De Wit (E-Mail: marcabru1@hotmail.com), Belgien

(Nach dem Umzug ist die Allergie nach Auskunft von Herrn Tommy De Wit zu 95% verschwunden!)

Neu im Forum

Montag, 3 Februar 2003

Sehr geehrter Herr Beeler!

Ich hatte einige Tage lang nicht nach den E-Mails geschaut, sah Ihre Briefe gerade erst.

Es geht mir erbärmlich schlecht aufgrund der Glaswollevergiftung. Überdies riecht der Kamin auch nach der Entfernung der Glaswolle noch nach Formaldehyd, und ich zeige die typischen Anzeichen einer Formaldehydvergiftung.

Ich werde langsam wirklich mutlos.

Inzwischen reagiere ich wie ein Spürhund auf Glaswolle: Haben Freunde von mir irgendwo eine Ecke in ihrem Haus mit Glaswolle isoliert, - selbst wenn gut isoliert, dann sind mir eine Allergie und ein Asthmaanfall sicher.

Ich machte eine Reihe Allergietests, und bin nun gegen FAST ALLES allergisch. Nota bene: Vorher, d.h. vor dem Einzug in dieses Haus, hatte ich keine Allergien, ausser eine leichte gegen gespritzte Äpfel.

Und auch keine Lungenprobleme.

Nun bekomme ich sehr starke Lungenmedikamente, doch der Erfolg ist bescheiden - da ja das Haus noch mit Glaswollepartikeln vergiftet ist und es vom Kamin ausgehend noch deutlich nach Formaldehyd riecht.

Aufgrund meines Gesundheitszustandes musste ich Konzerte, Schüler und ein Projekt für Radio France absagen, das ist natürlich sehr berufsschädigend.

Übrigens zittern meine Hände, ich habe Schwierigkeiten, Oktaven und Akkorde am Klavier sicher zu spielen.

Meine Beine wollen mich manchmal nicht mehr tragen. **Eindeutige Anzeichen einer Glaswolle-/ Formaldehydvergiftung.** Und immer geht die Misere vom Kamin aus, der mit Glaswolle isoliert war. (Am 14. und 15. Januar wurde diese entfernt) Er muss jetzt komplett abgerissen werden.

Ich bin äusserst desperat, habe das Gefühl, ich kämpfe jetzt ums nackte Überleben. So dermassen elend habe ich mich noch nie gefühlt. **Glaswolle ist etwas Furchtbares.**

Die Ärzte hier waren äusserst entsetzt, als ich ihnen den casus beschrieb.

Sie können sehr gerne Einträge im "Forum" von mir machen, pas de problème.

Soll ich mich denn dafür verstecken, dass ich sehr krank bin und dazu meine gutlaufende Karriere gefährdet ist? **Sie können gerne alles von mir Geschriebene abdrucken, was Ihnen nützlich erscheint.**

Ich schicke Ihnen in Bälde die Photos vom Kamin und meinen Allergien, diese sind wirklich sehenswert. Wenn die abschliessende Diagnostik vom Lungenspezialisten vorliegt, schicke ich Ihnen eine Kopie. Die Untersuchungen sind noch nicht ganz abgeschlossen.

Mit sehr herzlichen Grüssen aus der Provence von

Minea Alvsten (E-Mail: alvsten@bsi.fr)"

KMF-Entgiftung

Montag, 22. März 2004

Sehr geehrter Herr Beeler

Wir haben in unserem Haus eine kleinere Mauer herausgerissen. Dabei musste auch die Glaswolle-Isolation entfernt werden.

Seit dem klagt meine Frau über geschwollene Drüsen, Atemnot und Augenentzündung.

Können die freigelegten Glasfasern, die sich überall verteilt haben, mit einem Dampfreiniger entfernt werden?

Ich danke Ihnen für Ihre Hilfe.

Mit freundlichen Grüssen

Thomas Widmer (E-Mail: thomas.widmer@power.alstom.com)

Im Jahre 2001 ein Glaswolle-Holzhaus gebaut - und jetzt krank!

Samstag, 20. November 2004

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich gehe einen Leidensweg und keiner kann mir sagen "warum".

Ich habe 2001 ein Rubner-Holzhaus gebaut und seitdem bin ich krank. Anfangs dachte ich immer an eine Allergie, weil meine Haut – früher immer gesund – sich langsam aber sicher veränderte. Es juckt und sticht, als würden kleine Messerchen einstechen.

Wund und blutig gekratzt bin ich am Verzweifeln. Ich möchte aus der Haut fahren.

Bin auch schon in einer Münchner Hautklinik gelegen. Kaum war ich wieder zu Hause, ging alles wieder von vorne los.

Da hat mich jemand gefragt, wie denn mein Haus isoliert sei. Ich sagte, von allen Seiten und von oben und unten mit Glaswolle.

Dieser Jemand meint jetzt, das sei die Ursache meines Ausschlags. Wenn das so wäre, wäre mein Haus keinen Pfennig wert, denn es macht krank und ich müsste daraus flüchten.

Ich weiß jetzt nicht, wohin ich mich wenden soll. Da ist mir das Internet eingefallen und bin auf Ihre Seite gestossen. Bitte helfen Sie mir mit einem Rat. Wohin soll ich mich wenden? Wer kann feststellen, ob das tatsächlich so ist?

Dass etwas mit dem Haus ist, war schon immer meine unterschwellige Angst. Bitte helfen Sie mir. Bitte bald.

Grüsse aus Bad Aibling

Wally Lindl (E-Mail: Wally.Lindl@t-online.de)